Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 90 (2015)
Heft: 7-8

Artikel: Zurück an den Ständerat
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-717564

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zurück an den Ständerat

Nach einer siebenstündigen, epischen Debatte wies am 18. Juni 2015 der Nationalrat die auf den 1. Januar 2017 geplante Armeereform zurück. 86 Stimmen lauteten auf Nein: 40 von der SVP, 31 von der SP und 15 von den Grünen. Dem Nein standen nur 79 Ja gegenüber: 30 von der CVP, 27 von der FDP, 12 von den Grünliberalen, 7 von der BDP, 2 von der SP und 1 von der SVP. Damit geht das Geschäft zurück an den Ständerat.

Etliche Kommentatoren sprachen nach dem Eklat von der *unheiligen Allianz*, die den Ausschlag gegeben hatte:

- *Die SVP* argumentierte, mit dem angestrebten Abbau von Verbänden und Soldaten werde der Verfassungsauftrag der Armee schwer gefährdet. Sie verlangte einen verbindlichen Budgetrahmen von mindestens fünf Milliarden pro Jahr für die Landesverteidigung.
- *Die SP und die Grünen* lehnten die Weiterentwicklung der Armee ab, weil ihnen die Reform zu wenig weit geht: Der Bestand von 100 000 Mann sei zu gross. Die Armee bleibe zu stark auf den konventionellen Krieg ausgerichtet.

Wie sie stimmten

Wie stets nach einem solchen «Chlapf» lohnt es sich, das amtliche Bulletin mit den einzelnen Stimmen zu konsultieren. Fast geschlossen stimmte die CVP. Einzig Lustenberger (LU) enthielt sich der Stimme. Bei der FDP hiessen alle Anwesenden die Reform gut. Es fehlten: Fiala (ZH), Français (VD), Hiltpold (GE). Bei der BDP stimmten alle Anwesenden Ja. Abwesend waren die Berner Gasche und Grunder. Die Grünliberalen traten geschlossen für die Vorlage ein.

Im Nein-Lager trug die SVP die Hauptlast. 12 SVP-Nationalräte enthielten sich der Stimme: Brand (GR), Bugnon, Grin (VD), Clottu (NE), Egloff, Schibli, Stahl (ZH), Giezendanner, Killer (AG), Hurter (SH), Joder, Pieren (BE). *Walter (TG) hiess die Vorlage gut.* Entschuldigt waren Frehner (BS), Geissbühler (BE), Rutz (ZH).

Bei der SP stimmten Ja: Galladé, Jositsch (ZH). Es gab acht Enthaltungen: Allemann, Tschäppät (BE), Badran (ZH), Bernasconi (GE), Birrer (LU), Feri (AG), Fridez (JU), Voruz (VD). Es nahmen nicht teil: Fehr (ZH), Kiener, Pardini (BE), Steiert (FR). Der Walliser Ratspräsident Rossini stimmte gemäss Usanz nicht. Alle 15 Grünen verwarfen die Reform.

Aus der Detaildebatte ist zu melden:

- Der Nationalrat will sechs WK zu drei Wochen (Ständerat fünf WK).
- Wie der Ständerat will der Nationalrat drei Panzerbrigaden.
- Die RS soll für alle auf 18 Wochen verkürzt werden (analog Ständerat).
- Gemäss Nationalrat stehen Heer und Luftwaffe wieder auf der obersten Organisationsstufe (Differenz zum SR).

Wie weiter?

Das häufig genannte Drei-Varianten-Bild zeigt die Risiken der Pokerspiele:

- Variante *bürgerlicher Schulterschluss.* FDP und CVP kommen der SVP entgegen, namentlich beim Finanzrahmen.
- Variante *Mitte-links.* Die SP verlässt die *unheilige Allianz* und stimmt mit den Mitte-Parteien für die Reform.
- Variante *Status quo.* Es bleibt bei der Armee XXI mit 200 000 Mann, nicht vollständig ausgerüstet. *ah.*

Sieg der Vernunft: Nationalrat mit 124 zu 56 Stimmen für Hermes-Drohnen

Wenn der Ständerat als Zweitrat zustimmt, fliegen die sechs Hermes-900 ab 2019.

Nach langer, teils giftig geführter Debatte hiess der Nationalrat als Erstrat am 16. Juni 2015 den Kauf von sechs israelischen Aufklärungsdrohnen Hermes-900 gut. Die SVP, die FDP, die CVP, die BDP und die Grünliberalen votierten fast geschlossen für den Kauf. In der entscheidenden Abstimmung enthielten sich lediglich Derder (FDP/VD), Chevalley (GL/VD), Flach (GL/AG) und Schmid-Federer (CVP/ZH) der Stimme.

Gegen den Kauf stimmten geschlossen die SP und die Grünen, deren Sprecher Israel wider jegliche Vernunft hart angriffen.

In der Schlussabstimmung erhielt das Rüstungsprogramm 2015 komfortable 130 Ja-Stimmen – wieder in der Konstellation der Drohnenabstimmung. Der Stimme enthielt sich einzig Voruz (SP/VD). Das RP umfasst auch Simulatoranlagen für das Sturmgewehr und Mercedes-Fahrzeuge. Das RP kommt noch in den Ständerat. *red.*